

Fächergruppenkommission

ARCHÄOLOGIE – KUNSTGESCHICHTE –  
ALTERTUMSWISSENSCHAFTEN

Arbeitsbericht 2020

---

Kommissionsvorsitz:	Prof. Dr. Dr. h.c. Henner von Hesberg
stellv. Vorsitzende:	Prof. Dr. Dorothee Gall
Kommissionsmitglieder:	Prof. Dr. Bernard Andreae Prof. Dr. Sible de Blaauw Prof. Dr. Dr. h.c. Adolf Heinrich Borbein Prof. Dr. Claus von Carnap-Bornheim Prof. Dr. Friedhelm Debus Prof. Dr. Sybille Ebert-Schifferer Prof. Dr. Jan Esper Prof. Dr. Dr. h.c. Johannes Fried Prof. Dr. Klaus Herbers Prof. Dr. Werner Jacobsen Prof. Dr. Hans-Markus von Kaenel Prof. Dr. Carola Metzner-Nebelsick Prof. Dr. Ernst Osterkamp Prof. Dr. Fred Otten Prof. Dr. Maria Radnoti-Alföldi Prof. Dr. Christof Rapp Prof. Dr. Hans-Albert Rupprecht Prof. Dr. Winfried Schmitz Prof. Dr. Daniel Schwemer Prof. Dr. Kurt Sier Prof. Dr. Ursula Verhoeven-van Elsbergen Prof. Dr. Dr. h.c. Gernot Wilhelm Prof. Dr. Dr. Renate Wittern-Sterzel Prof. Dr. Andreas Zimmermann

Kommissionsberichte: Dr. Hartmut Scholz (*CVMA*)  
Prof. Dr. Winfried Schmitz (*Antike Sklaverei*)

Links: <http://sklaven.adwmainz.de/>  
[www.cvma-freiburg.de](http://www.cvma-freiburg.de)  
<https://corpusvitrearum.de>

## FORSCHUNGEN ZUR ANTIKEN SKLAVEREI

Das Projekt Forschungen zur antiken Sklaverei hat Ende 2012 sein offizielles Förderende gefunden. Der Bericht gibt eine Übersicht über die Geschehnisse und die fortlaufenden, in 2020 durchgeführten Projektgeschäfte.

### 1. Forschungen zur antiken Sklaverei

Als Band 44 ist die Dissertationsschrift Benedikt Forschner (*Servus dotalis. Der Sklave in der Ordnung des klassischen römischen Mitgiftrechts*) erschienen. Sie untersucht den Mitgiftsklaven sowohl aus einer sozialen als auch aus einer rechtlichen Perspektive. Die Betrachtung des Dotalsklaven als soziales Phänomen konzentriert sich dabei auf Bereiche wie Geschlechts- und Altersstrukturen, Bildung, Tätigkeiten, Verbreitung innerhalb Roms sowie Herkunft und Vorkommen außerhalb Roms. Entgegen der vorherrschenden Auffassung, die den Dotalsklaven als privilegierten „Edelsklaven“ sieht, will die Studie dabei die soziale Inhomogenität der Dotalsklaven aufzeigen. Der römische Dotalsklave ist mit Blick auf seine Sozialstrukturen grundsätzlich nicht von einem „normalen“ Sklaven ohne Dotaleigenschaft unterschieden. Der Hauptteil der Studie hat rechtliche Probleme zum Gegenstand, die mit der Zugehörigkeit des Sklaven zur Mitgift einhergehen. Dabei tritt das komplexe Interessengeflecht beispielhaft zutage, welchem sich der Dotalsklave als eine dem *dominium* des Ehemannes zugeordnete *res uxoria* ausgesetzt sieht. Sechs Problembereiche sind behandelt: Erwerb, Veräußerung und Freilassung eines Dotalsklaven, das *dominium* an dem Dotalsklaven, Retentionsrechte des Ehemannes an dem Dotalsklaven, Nutzungen, Früchte und Kinder des Dotalsklaven, Ersatzpflichten des Ehemannes gegenüber der Ehefrau bei Verlust und Verschlechterungen des Dotalsklaven und schließlich die Haftung bei durch den Dotalsklaven begangenen Delikten. Dabei zeigt sich erneut, dass der Dotalsklave im Verhältnis zu außerhalb der Mitgift stehenden Sklaven nicht regelmäßig privilegiert oder diskriminiert ist und im Einzelfall ein Leben führen kann, das sich von dem eines normalen Sklaven nicht unterscheidet. Durch seine rechtlich doppelte Zuordnung zu Ehemann und Ehefrau erweist er sich allerdings als verletzlicher, da sein Schicksal bestimmt ist von einem dichten Geflecht schwer prognostizierbarer und potenziell widerstreitender Interessen. Der Band hat 275 Seiten, Redaktion erfolgte durch Verlag und Autor.

In Vorbereitung ist weiterhin die Druckfassung der Kölner Dissertation *Die Darstellungen von Sklaven und Sklavinnen in der griechischen Bildkunst der klassischen und hellenistischen Zeit* von Frau Agnes Thomas. Die Verfasserin untersucht darin die Ikonographie von Sklaven und Sklavinnen auf Grabreliefs und in der Terrakotta-Kleinplastik. Eine solche systematische Untersuchung der bildlichen Darstellungen von Unfreien, d. h. die bildwissenschaftliche Auseinandersetzung mit einer ganzen Gattung innerhalb

einer bestimmten Zeitstellung oder Region und ihren Aussagemöglichkeiten zur antiken Sklaverei, stellt bis heute ein Desiderat dar. Durch eine eingehende Untersuchung der bildlichen Darstellungen von Sklaven und Sklavinnen soll die Beurteilung des Phänomens der antiken griechischen Sklaverei zunächst in klassischer, dann aber auch in hellenistischer Zeit von archäologischer Seite konkretisiert werden und der Frage nachgegangen werden, was diese über die soziale Realität von Unfreien aussagen können. Dabei wird bewusst ein archäologischer Zugang zur Thematik gewählt, der die schriftlich überlieferten Zeugnisse nur ergänzend mit einbezieht. Die Redaktion wird von der Autorin besorgt. Wegen Elternzeit ist das Erscheinen für 2022 geplant.

## 2. Forschungen zur antiken Sklaverei – Beihefte

*Beiheftreihe 3: Corpus der römischen Rechtsquellen zur Sklaverei (CRRS)*

Im Berichtszeitraum sind keine Faszikel vorgelegt worden. Weitere sind aber im Entstehen begriffen.

*Beiheftreihe 4: Bibliographie zur antiken Sklaverei*

Zur individuellen Recherche von einschlägiger Forschungsliteratur (erfasst bis zum Jahr 2012) steht weiterhin die frei zugängliche Online-Datenbank – *Bibliographie zur antiken Sklaverei Online* (BASO) – zur Verfügung. Erreichbar über die Homepage des Projektes (<http://sklaven.adwmainz.de/>; Rubrik: Bibliographie zur antiken Sklaverei).

## 3. Handwörterbuch der antiken Sklaverei

Nach Vorlage der umfangreichen Buchfassung des *Handwörterbuches der antiken Sklaverei* (HAS) im Jahr 2017 konnte die fünfte und letzte elektronische Lieferung, die alle Artikel in einer Datenbank vorhält, auch im Jahr 2020 nicht realisiert werden. Um die Daten längerfristig für die Wissenschaft vorhalten zu können und von dem bisherigen optischen Datenspeicher (DVD) unabhängig zu machen, wurden die Daten auf Anraten des *Kompetenzzentrums für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften*, Trier, für die Veröffentlichung in einer im Internet verfügbaren Datenbank aufgearbeitet. Vom Franz Steiner Verlag und der zugehörigen Mediengruppe wird derzeit das Portal zur Präsentation und zum Zugriff entwickelt. Erste Testversionen lassen auf einen zeitnahen Abschluss hoffen.

#### 4. Spezialbibliothek

Die Spezialbibliothek der *Forschungen zur antiken Sklaverei*, die mit über 16.600 Einheiten als die beste Fachbibliothek zur Thematik weltweit gelten darf, wurde auch in 2020 von Forscherinnen und Forschern aus dem In- und Ausland in Anspruch genommen. Zur Gewährleistung optimaler Zugänglichkeit hat die Akademie der Wissenschaften und der Literatur eine Kooperation mit dem *Bonn Center for Dependency and Slavery Studies* (BCDSS) und dem *Heinz Heinen Kolleg for Advanced Studies* (HHK) sowie dem Exzellenscluster *Beyond Slavery and Freedom: Asymmetrical Dependencies in Pre-Modern Societies* vereinbart und wird die Bibliothek für die kommenden Jahre an die Universität Bonn ausleihen. Der Umzug soll im ersten Quartal 2021 stattfinden, genauer Standort und die Zugangsmodalitäten sind über [www.dependency.uni-bonn.de](http://www.dependency.uni-bonn.de) zu erhalten oder über [dependency@uni-bonn.de](mailto:dependency@uni-bonn.de) zu erfragen.